

Die Unternehmen der Arbeitsgemeinschaft Harzer Gipsunternehmen (AHG):



KNAUF Deutsche Gipswerke KG 06536 Südharz



Saint Gobain Formula GmbH 37445 Walkenried

CASEA

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

CASEA GmbH 99755 Ellrich



Kohnstein Bergwerks GmbH 99762 Niedersachswerfen

Sie wollen mit uns sprechen? Sie brauchen mehr Informationen? Gerne stehen wir zur Verfügung. Sie erreichen uns mit einer E-Mail unter: info@naturgips-im-harz.de

AHG THÜRINGEN

Arbeitsgemeinschaft Harzer Gipsunternehmen



THÜRINGER GIPS

Zukunft mit Geschichte

Der Gips, den wir abbauen, ist für Sie!

Gips ist vielfältig: Als einfach zu beherrschendes, wirtschaftliches, kreatives und leichtes Baumaterial ermöglicht er eine baubiologisch gesunde und sichere Wohnumgebung. Spezialgipse braucht man auch in der Medizin oder für die Herstellung von Lebensmitteln. Aus diesen Gründen wird Gips seit Jahrhunderten eingesetzt.

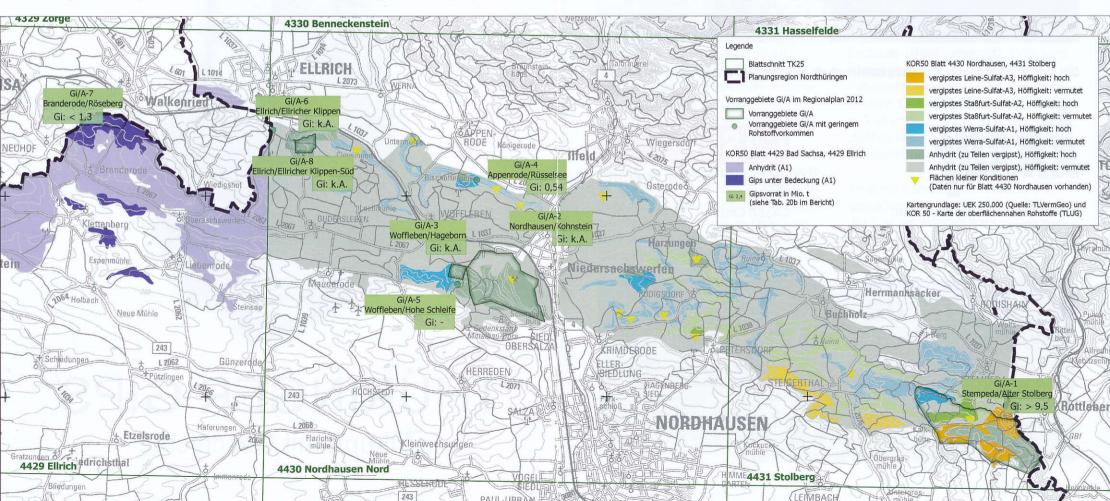
Beim Bau von Wänden, Decken und Böden und im modernen Innenausbau ermöglichen Gipsprodukte rationelle Trockenbauweisen und eine zeitgemäße Funktionstrennung von tragendem Rohbau und leichtem Ausbau. So lassen sich technisch und architektonisch höchste Ansprüche erfüllen und – etwa durch Dachaufstockungen – Wohnraumprobleme leichter lösen.

Gips ist als Rohstoff unverzichtbar. Er kommt hierzulande in ausreichenden Mengen vor, wesentliche Vorkommen liegen in Thüringen. Gips kann zwar auch aus technischen Prozessen gewonnen werden, vor allem bei der Entschwefelung von Rauchgas (REA- Gips). Diese zweite Quelle wird mit der Abschaltung der Kohlekraftwerke aber versiegen. Da der Gipsbedarf der deutschen Verbraucher zugleich steigt, wird die Notwendigkeit des Abbaus von Naturgips beziehungsweise Naturanhydrit zunehmen.

Und Recycling? Recycling könnte, auch wenn uns mehr dafür verwertbares Abbruchmaterial zufließen würde, nur einen kleinen Teil des Problems lösen. Denn nur ein geringer Anteil des Abbruchmaterials lässt sich wieder zu der Reinheit führen, die ökologisch sinnvoll



und deshalb gesetzlich vorgeschrieben ist. Gemeinsam mit Wissenschaft und Politik arbeiten wir an Möglichkeiten, diesen Zustand zu verbessern.



Respekt vor der Natur - wie geht das?

Wir Firmen, die wir in Thüringen und anderswo Gips abbauen, haben Respekt vor der Natur. Deshalb werden beendete Abbaufelder unmittelbar renaturiert, also der Natur zurückgegeben. Meist gehen wir dabei über die Verpflichtungen hinaus, die uns in den so genannten "landschaftspflegerischen Begleitplänen" einer Abbaugenehmigung gesetzlich auferlegt sind. Auch wir wollen, dass sich aus den Steinbrüchen rasch ökologisch wertvolle Biotope bilden.

Darauf verwenden wir große Mühen. Viele solcher Biotope gibt es in Thüringen bereits und wir freuen uns darüber. Schließlich leben auch wir, unsere Mitarbeiter, unsere Kinder hier. Natur bewahren – dafür arbeiten bei uns viele Menschen, die nichts anderes machen, als sich um solche Renaturierung zu kümmern. Übrigens sorgen wir uns auch um Abbaufelder,

die aus DDR-Zeiten stammen und überlegen mit anderen Fachleuten, wie man den tatsächlich unschönen Kohnstein renaturieren und naturnah nutzen könnte.

Wir wissen, dass die Abbauzeit für manche Bewohner ein Ärgernis darstellt, weil ein betriebener Steinbruch kein schöner Anblick ist und Lastwagenverkehr auslöst. Diese Probleme versuchen wir durch vielfältige Maßnahmen zu minimieren, etwa durch uneinsehbare Abbaufelder. Meist gelingt das auch.

Wir bitten auch zu bedenken: Thüringen lebt von sehr vielen Rohstoffen, die anderswo in Deutschland oder der Welt abgebaut werden. Umgekehrt leistet Thüringen seinen Beitrag durch einen Gipsabbau, der ohne dauerhafte Naturschädigung auskommt. Für das Gesamtwohl ist dieser Beitrag wichtig und zugleich fair, denn eine Volkswirtschaft ist ein Nehmen und Geben.





Wir übernehmen Verantwortung

Für die Region sind wir ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Allein die hier ansässigen Unternehmen Knauf, Saint Gobain Formula, CASEA und die Kohnstein Bergwerks GmbH realisieren deutschlandweit annähernd 100 Millionen Euro direkte, indirekte und induzierte Bruttowertschöpfung.

Sie sorgen für etwa **1500 Arbeitsplätze**. Sie steuern mehr als **35 Millionen Euro** zu den öffentlichen Einnahmen bei, davon zwei Drittel in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Die einzelnen Unternehmen sind auch

für signifikante Anteile der Gewerbesteuereinnahmen in den jeweiligen Gemeinden verantwortlich (2014 im Durchschnitt 48 Prozent des Gewerbesteuer-Istaufkommens). Insgesamt betrug das direkte, indirekte und induzierte Aufkommen an Gewerbesteuern 1,4 Millionen Euro. Für soziale, kulturelle und touristische Zwecke stellten wir mehr als 200.000 Euro zur Verfügung.

All diese Zahlen sind bis heute eher gewachsen: Denn die Unternehmen der Gipsindustrie im Harz haben zwischenzeitlich weiter investiert.

